

Volkszeitung

Druckpreis: Ausgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Preußen...

Anzeigen: Annahme von Briefen bis 10 Uhr. Druck bis 11 Uhr. Drei bis die Post-Explosion 20 J. im Schmalz 60 J.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Zum Friedenswunsch von Montenegro

Wichtige andere Ereignisse haben am Dienstag und Mittwoch die Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen in der 'Sächsischen Volkszeitung' etwas in den Hintergrund treten lassen. Wir wollen nun das Versäumte kurz nachholen. Die Tatsache von dem Friedensangebot Montenegros und der Bereitwilligkeit Oesterreich-Ungarns...

Das Neueste vom Tage

Zu der Monarchenzusammenkunft in Risch schreibt die 'Germania': Die Situation erinnere bis zu einem gewissen Grade an Versailles, wo 1871 Deutschlands Fürsten auf feindlichem Boden zusammentrafen...

Abberufung der Ententegeandten aus Montenegro. Verschiedene Morgenblätter melden über die Abberufung der Ententegeandten aus Montenegro: Die diplomatischen Beziehungen der Weltmächte zu Montenegro sind damit eingestellt.

Kritische Handelslage mit Amerika. Laut 'Volkswagen' richtete die amerikanische Handelskammer in Berlin an das amerikanische Auswärtige Amt ein Schreiben, in welchem die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird...

Zur Viller Katastrophe. Im 'Volkswagen' berichtet Karl Rosner über die Bestattung der Opfer in Viller aus dem Großen Hauptquartier vom 19. Januar u. a.: Heute fand die feierliche Bestattung der Toten statt.

Die deutschen Truppen und Montenegro. Nach verschiedenen Morgenblättern rief die Nachricht von der bedingungslosen Uebergabe der montenegrinischen Armee bei den deutschen Truppen in den Südoogen großen Jubel hervor.

erfolgten. Im Lovcengebiet wird jedoch die Entlohnung der Montenegriner glatt durchgeführt. In maßgebenden Kreisen wird erwartet, daß die bereits eingeleiteten Verhandlungen bald zum Abschluß gelangen werden.

Der Wille zum Durchhalten bei den Franzosen

wird von uns andauernd gestärkt. Alles Mahnen durch die Behörden und Zeitungen, daß in Briefen an unsere Krieger an der Front keine übertriebenen Mitteilungen über die Futter- und Zettknappheit gemacht werden sollen...

Ohne von der Echtheit aller dieser 20 Proben überzeugt zu sein, kann man wohl annehmen, daß vieles davon wirklich in den Briefen enthalten ist — vielleicht nur deshalb hineingegeben, weil den Verfassern anderer Mitteilungsstoff fehlte.

Sächsischer Landtag

Erste Kammer.

Dresden, 19. Januar. Die Erste Kammer hielt heute mittag ihre 7. öffentliche Sitzung ab, an der auch Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, teilnahm.

Zunächst gedachte Se. Magnifizenz Herr Oberhofprediger Dr. Dibelius der Arbeit der evangelischen Kirche während des Krieges. Der Herr Redner ging davon aus, daß der Krieg gezeigt habe, daß das deutsche Volk über weit mehr Moral und Religiosität verfüge, als man vermutet habe.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Worten Erwähnung getan. Das Zusammenarbeiten der evangelischen und katholischen Zeitungsblätter habe einen wohlthuenden Friedenston gezeitigt, dessen Nachwirkung nach dem Kriege höchst erwünscht sei.

Herr Superintendent D. Cordes-Leipzig verbreitete sich hiernach in längerer Rede darüber, was man von der Kirche erwarte. Der Redner beantwortete diese Frage, ausgehend von den Beratungen der Zweiten Kammer und gelegentlichen Äußerungen einzelner Herren Abgeordneter, dahin, daß man erwarte, die Kirche werde weitgehendste Duldsamkeit üben.

Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Leipzig gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Anlage im Etat in allen Einzelheiten sich trotz der durch die Zeitverhältnisse bedingten Erschwerungen halten lassen werden, und hob hervor, daß den Bundesstaaten und den Gemeinden die zu ihrem Gedeihen unbedingt erforderlichen direkten Steuern erhalten bleiben müßten.

Kammerherr Dr. Sahrer v. Sahr-Dahlen schließt sich dem Danke des Vorredners für das Meer an und bemerkt dann, daß unter dem Titel durchaus kein unerfreuliches Bild zeige, es wäre sogar möglich gewesen, für Kulturzwecke noch mehr als früher einzusetzen.

Finanzminister v. Seydewitz: Ich bin zu meiner Vermutung der Auffassung begegnet, daß wir in der Finanzperiode 1916/17 keine Einkommensteuereinzuschläge brauchen und daß es sich vertreten lassen würde, das Defizit im Staatshaushalts-Etat für 1916/17 einstuft zu lassen.

Mark betragen und mithin in dem vorgesehenen Steuerzuschlag nur teilweise Deckung finden. Wenn sich die Regierung dafür entschieden hat, den Zuschlag erst im Jahre 1917 zu erheben, so ist hierfür lediglich eine sehr weitgehende Rücksicht auf die Besonderheiten der sächsischen Volkswirtschaft, in erster Linie auf die sächsische Exportindustrie maßgebend gewesen.

Oberbürgermeister Feil-Jwidaun beleuchtet den Etat in kritischer Weise und stellt fest, daß seit 12 Jahren die besten Kapitel des Etats und zwar die Eisenbahnen, die Forsten usw. Ueberflüsse geliefert haben.

Oberbürgermeister Dr. Sturm-Chemnitz will sich, nachdem schon zwei Vertreter der Großstädte gesprochen haben, nur kurz auf eine kleine Bitte beschränken. Er möchte auf die notwendige und durchgreifende Unterstützung der kleinen Gewerbetreibenden und der Hausbesitzer hinweisen, die auch nach dem Kriege noch schweren Zeiten entgegengehen würden.

Staatsminister Graf Bismarck v. Eckstädt bemerkt, daß die Beihilfen des Reiches je nach der Bevölkerungszahl auf das ganze Reich verteilt würden. Sachsen erhalte seinen Anteil nach der Höhe der Matrifikularbeiträge.

Kammerherr Dr. v. Frege-Belgien erklärt sich mit der Rede des Finanzministers einverstanden und wünscht eine recht weite Verbreitung derselben.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. Dehne-Plauen noch für den Schatz der Vogtländischen Industrie eingetreten war und Wirkl. Geh. Rat Dr. Waentig-Radebeul in einem kurzen Schlusswort sich mit dem Etat einverstanden erklärt hatte, war die Debatte geschlossen und die Anträge der Deputation wurden einstimmig genehmigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch den 26. Januar vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Wahlen, Etatkapitel.

Zweite Kammer.

Dresden, 19. Januar. Zur Verhandlung stehen zunächst verschiedene Kapitel des ordentlichen Etats.

Abg. Döhler (natl.) berichtet über Kap. 17: Landeslotterie (Einnahmen 50 212 000 Mark, Ausgaben 45 837 221 Mark). Das Kapitel wird ohne Debatte antragsgemäß bewilligt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Auch Kapitel 27: Auf den Staatskassen ruhende Jahresrenten (406 279 Mark Ausgaben) und Kapitel 28: Ablösung der dem Domänen-Etat nicht angehöriger Lasten sowie Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten (20 000 Mark Ausgaben) geben zu Debatten keinen Anlaß und werden nach der Vorlage verabschiedet.

Zu Kapitel 3: Domänen und Jntaden (Einnahmen 874 442 Mark, Ausgaben 131 418 Mark) heißt es im schriftlichen Deputationsbericht, daß über die den in Staatsbetrieben angestellten Beamten und beschäftigten Arbeitern gewährten und noch zu gewährenden Leertungszulagen die Deputation bei einer anderen Gelegenheit berichten wird.

Weiter stehen Kapitel 3: Kalkwerke (Einnahmen 137 631 Mark, Ausgaben 123 771 Mark), Kapitel 4: Kohlenfelder-Oberflächen (Einnahmen 327 700 Mark, Ausgaben 49 290 Mark), Kapitel 10: Braunkohlenwerk zu Leipzig (Einnahmen 144 800 Mark, Ausgaben 102 570 Mark) und Titel 4 des außerordentlichen Etats: Erwerbung von Kohlenfeldern usw. (als 3. Rate 5 800 000 M.) zur Beratung.

Abg. Gleisberg (natl.) bemerkt, daß das in Aussicht gestellte Defret über die allgemeine Elektrizitätsversorgung des Landes dem Landtage schon vor Weihnachten zugehen sollte. Aber es liege bis heute noch nicht vor.

Abg. Müller (Soz.): Der Rückgang der Erträge bei den Kalkwerken im Jahre 1914 ist ganz auffällig. Wir haben früher wiederholt Wünsche in dieser Richtung geäußert, ohne daß aber Wandel eingetreten wäre.

Finanzminister v. Seydewitz: Das Defret über die allgemeine Stromversorgung des Landes wird in einigen Wochen an die Stände gelangen. Die wichtige Frage der Elektrizitätserzeugung werde im Defret mit behandelt werden.

Schluss: Die vorstehenden Etatkapitel und Titel 4 des außerordentlichen Etats genehmigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Etatkapitel und Rechenschaftsachen.

Der Weltkrieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht Wien. (M. L. B.) Amtlich wird verlautbart den 19. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ruhig. Heute in den frühesten Morgenstunden entbrannte an der Grenze östlich von Czernowitz bei Toporow und Bojan eine neue Schlacht. Der Feind setzte abermals mit zahlreichen Kolonnen an und führte an einzelnen Stellen vier Angriffe nacheinander.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Angriffe schwächerer feindlicher Abteilungen bei Lufern und nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Besetzung von Birpazar haben unsere Truppen, wie nachträglich gemeldet, 20 Stahlkanonen erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschall-Deutant.

Der Fliegerkurier von Przemyśl

(41. Fortsetzung)

Stephan war äußerst erschrocken über den Zustand seiner Mutter, und wollte durchaus einen Arzt zu Rate ziehen. Aber sie sagte nein und war glücklich, daß sie so viel Kraft besaß, um ihn wieder zu täuschen.

Wie schwer das war! Kaum war er aus dem Zimmer, als sie, bitterlich aufweinend, den Kopf auf die Tischplatte sinken ließ und schluchzend in ihrem Schmerz aufschluchzte.

Welch ein entsetzlicher Kampf für sie. Da war ihr Mann und sein Vater gestorben, und sie mußte tun, als sei nichts geschehen.

Sie hörte nicht, daß er nochmals zurückkehrte, weil er seinem Burschen etwas zu sagen vergessen hatte. Im Korridor blieb er stehen und lauschte. Klang nicht leises Weinen an sein Ohr?

Er lauschte. — Er täuschte sich nicht — es kam aus dem Wohnzimmer.

Das mußte die Mutter sein. Er öffnete die Tür, und nun half es ihr nichts, daß sie erschrocken emporsuhr, ihn für einige Sekunden entsetzt anstarrte, und dann sich — alle Nerven zwingend, zu einem Rächeln beherrschte.

Er ging zu ihr, legte Käppi und Mantel ab und nahm neben ihr Platz.

„Ich bitte dich, Mutter — du hast mir etwas zu verbergen — dich hat irgend ein tiefes Leid getroffen — darf ich es nicht wissen?“

Sie schüttelte den Kopf. „Mir ist nichts, lieber Stephan. Ich weine nur über meine Schwäche. Ich möchte nicht krank werden.“

Er blickte sie forschend an. Sie konnte seine Augen nicht vertragen und schloß die ihren.

Er wurde ärgerlich: „Das ist nicht recht von dir, liebe Mutter. Ich irre

mich nicht. Du wirst mir die Wahrheit sagen. Was ist geschehen?“

Sie biß die Zähne zusammen, um nicht von neuem weinen zu müssen. Sie schwankte hin und her und überlegte, ob sie ihm nicht lieber alles sagen sollte.

Schon war sie im Begriff, die Wahrheit zu erzählen, aber im letzten Augenblick bezwang sie sich — ihr glücklicher Junge sollte nichts erfahren.

Für den sollte das Furchtbare, das nun für immer den Mund geschlossen, verborgen bleiben.

„Du willst mir also nichts mitteilen?“

„Quäle mich doch nicht, Stephan. Ich habe dir nichts mitzuteilen.“

Die Glocke schrillte im Korridor. Beide hörten, wie das Dienstmädchen öffnete und dann die helle Stimme Hedwig Behners:

„Ist mein Verlobter zu Hause?“

Unmittelbar darauf trat sie ein. Einen frischen Hauch von Winterdunst und Kälte mit sich bringend, mit bligenden Augen und frisch geröteten Wangen.

Sie merkte anscheinend nicht die gedrückte Stimmung zwischen Mutter und Sohn, sondern begrüßte Stephan und erzählte sofort von dem neuesten Kriegsergebnis, dem Untergang des „Bulwarf“.

„Ich habe schon gelesen, liebe Hedwig,“ erwiderte Stephan, „und ich bin froh, daß du gekommen bist. Du mußt meiner Mutter Gesellschaft leisten, die sich nicht wohl befindet, während ich zur Adjutantur gehe. Ich bin wieder dienstfähig und will morgen den Auftrag des Kaisers, die Fahrt als Kurier ins kaiserlich deutsche Hauptquartier, unternehmen.“

„Du willst schon wieder fort?“

„Ich bin glücklich, liebe Hedwig, daß ich meinem Kaiser und dem Vaterlande wieder dienen kann.“

Sie küßte ihn und sagte: „Ich bin eine dumme Person, lieber Stephan. Immer

vergeß ich, daß wir im Kriege sind, und du wie jeder andere Mann für das Vaterland gebraucht wirst.“

„Erheitere die Mutter,“ sagte er nochmals, „ich bin in Sorge um sie.“

„Das werde ich schon tun, lieber Stephan. Wenn du wiederkommst, werden wir dich in bester Laune empfangen.“

Als er gegangen, sagte die Mutter:

„Seh dich einmal hier dicht zu mir her, liebe Hedwig. Ich muß dir etwas erzählen. Du sollst der einzige Mensch werden, zu dem ich mich flüchte und der mir beistehen kann. Ich weiß mir selbst keinen Rat mehr.“

Hedwig Behner setzte sich, wie es die alte Dame verlangte, und nun begann ihr die Mutter Stephens alles zu erzählen, was sie seit so langen Jahren mit sich allein herumgetragen. Sie schloß ihre Mitteilungen mit den Worten:

„Jetzt ist der, um den ich so viel Leid ertragen mußte, mit dem Panzerkreuzer „Bulwarf“ untergegangen. Nur ist er wirklich tot und unser Sohn Stephan darf nichts erfahren und weiß nicht, daß ihm erst jetzt sein Vater gestorben ist.“

Hedwig Behner war erschüttert von dem Bekenntnis und sah still in sich gefehrt, die Hände gefaltet.

Die Mutter aber atmete tief auf. Ihr war leichter ums Herz, daß sie nun jemand hatte, mit dem sie endlich nach so langen, langen Jahren über ihr Leid sprechen durfte.

„Du arme, liebe Mutter,“ sagte jetzt Hedwig und legte die Arme um den Nacken der alten Dame, — „was hast du Schweres ertragen müssen. Aber nun will ich dir auch etwas erzählen, damit du weißt, wie du handeln mußt. Ich glaube, Papa weiß etwas von der Sache. Aus verschiedenen Worten, die er mir gab, merkte ich, daß er infolge des Zeitungsartikels, der seinerzeit über Stephan veröffentlicht wurde, weitere Nachforschungen angestellt hat. Öffentlich hat es damit sein Bewenden. Wäre es nicht das Beste, wir würden Stephan einweihen?“ (Fortf. folgt.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der Generalgouverneur von Belgien hat folgende Verordnung erlassen: „Wer im Gebiete des Generalgouvernements der vorläufigen Brandstiftung, der vorläufigen Verurteilung einer Ueberschreitung oder eines Angriffs oder Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der deutschen Zivil- oder Militärbehörde, in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen, sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, kann statt der Todesstrafe auf eine zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden. Wer im Gebiete des Generalgouvernements in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angebliche Siege der Feinde wissentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, die geeignet sind, Zivil- oder Militärbehörden hinsichtlich ihrer Maßnahmen irreführen, oder zu Verbrechen des Aufstands, zur tödlichen Widerfeindlichkeit, zur Befreiung eines Gefangenen oder zu anderen Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, oder Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Subordination oder Vergehen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht, soll, wenn die bestehenden Gesetze und Verordnungen keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft werden.“

Vom russischen Kriegsschauplatz

In Russland beginnt es an Soldaten zu mangeln. Der russische Ministerrat beschloß die Herabsetzung des Mindestmaßes für die Militärtauglichkeit auf 150 Zentimeter.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Der griechische Landsturm. Wie dem „Neuen Wiener Tageblatt“ aus Athen gedruckt wird, sind dort Meldungen eingetroffen, daß der griechische Landsturm einberufen werden wird.

Der deutsche Konsularagent, der in Mytilene verhaftet worden ist, soll mit den in Saloniki verhafteten Konsuln zusammengebracht werden. Der Kreuzer, der den Konsularagenten gebracht hatte, hatte 400 türkische Gefangene in Aaccio gelassen.

Vom Seekrieg

England will seine Blockade verschärfen. Der Washingtoner Korrespondent der „Evening Post“ teilt mit, daß Präsident Wilson aus London vom Vorkämpfer Bage und Oberst House die Nachricht erhielt, die Durchführung der Blockade gegen Deutschland werde binnen kurzem verschärft werden. Es werde bald eine lange Note als Antwort auf die amerikanische Note vom Oktober abgeschickt werden. Allgemein sei man der Ansicht, daß die amerikanische Regierung gegen eine „effektive“ Blockade Deutschlands nichts einzuwenden haben könnte. Dazu sei aber erforderlich, daß die Blockade einen gewissen Charakter erhalte, d. h. England müsse den Beweis liefern, daß die englischen Unterboote den Handel auf der Ostsee wirklich verhindern können.

Die Fischereifahrzeuge „Gramereff“ und „Sunshine“ wurden versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. „Hoyds“ meldet, daß Fischereifahrzeug „Evelyn“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Der britische Dampfer „Marere“ (6443 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Vom türkischen Kriegsschauplatz

Chamberlain erklärte, die Witterungsverhältnisse in Mesopotamien seien schrecklich gewesen und hätten jeden Fortschritt verhindert.

Die erste südafrikanische Infanteriebrigade ist in Ägypten eingetroffen.

Aus dem Ausland

Österreich-Ungarn

Im ungarischen Magnatenhause ergriff bei der Eröffnung der Sitzung der Präsident das Wort, um anlässlich der jüngsten glänzenden Erfolge der Armee auf dem Balkankriegsschauplatz den Gefühlen der Bewunderung und Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen und diesen in das Protokoll der Sitzung aufzunehmen, was einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen wurde.

Der Statthalter von Böhmen hat durch einen Erlaß an die Amtsvorstände den Gebrauch der deutschen Sprache im innern Dienste der staatlichen Behörden und beim Verkehr mit anderen staatlichen Behörden eingeschärft.

In Vertretung der ungarischen Sozialdemokratie sind der Chefredakteur des Organs der sozialdemokratischen Partei und der Sekretär der Partei nach dem Haag abgereist, um an der Sitzung des internationalen sozialistischen Bureaus teilzunehmen, in welchem die sozialistischen Parteien aller kriegführenden Länder vertreten sein werden.

Holland

Die niederländische Regierung steht auf dem Standpunkte, daß Holland zu einer Zeit, wo in kriegführenden Ländern die Opferwilligkeit durch so viele und ernste Not in Anspruch genommen wird, zwar die herzlichsten Sympathiebezeugungen, die anlässlich der Ueberschreitung aus diesen Ländern kamen, sehr hoch schätzt, aber keine materielle Hilfe annehmen kann, die aus Sammlungen aus diesen Ländern herrührt.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 20. Januar 1916

Im Königl. Schloss hielt gestern abend 1/2 9 Uhr Hofrat Prof. Dr. Weigand einen zweiten Vortrag, dem Se. Majestät der König sowie Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde beiwohnten. Hierzu waren noch mehrere Einladungen ergangen.

Bei der Feier des Geburtstages des Kaisers am 27. Januar abends 6 Uhr im Festsaal des Rathauses wird Konfistorialrat Super. Dr. Kölsch das Gebet sprechen und Oberbürgermeister Wübber die Festrede halten. Zu dieser Feier sind zahlreiche Einladungen ergangen. Am 24. Januar kann noch eine beschränkte Zahl Karten abgegeben werden, die zur Teilnahme berechtigen.

Auszeichnung des Stadtverordneten-vorsehers Dr. Stöckel. Der König verlieh dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stöckel das Kriegs-Verdienstkreuz.

Mitteuropäische Wirtschaftskonferenz. Im Laufe der Verhandlungen wurde besprochen die künftige Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen zu den Balkanländern, die eine notwendige Folge des politischen Anschlusses Bulgariens und der Türkei an Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind. Die Möglichkeiten der mitteleuropäischen Industrieausfuhr nach den Balkanländern und nach der Türkei und ebenso der industriellen Rohstoffversorgung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns aus den Donauländern, Kleinasien und Mesopotamien, bildeten den Gegenstand eingehender Erörterungen. Die Bedeutung der Donau für diesen Güteraus-tausch erfuhr eine ausführliche Würdigung. Aus ungarischen Kreisen wurden wertvolle Hinweise auf die namentlich in Bulgarien einschende Bewegung zugunsten des wirtschaftlichen Anschlusses an die Zentralmächte gegeben. Die wesentlichsten Ergebnisse ihrer zweitägigen Beratungen legte die Versammlung nieder in folgendem Beschluß: 1. Die Delegiertenkonferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Deutschland, Oesterreich und Ungarn betont neuerlich die Notwendigkeit der Verwirklichung der wirtschaftlichen Annäherung auf Grund der in Berlin und Wien gefassten Beschlüsse noch vor Kriegsende, damit die Zentralmächte bei den Friedensverhandlungen ihre gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen zielbewußt und mit voller Kraft vertreten können. 2. Um ein möglichst umfassendes Gebiet in diese wirtschaftliche Interessensphäre einzubeziehen, ist es wünschenswert, daß sich die mit den Zentralmächten verbündeten Staaten, Bulgarien und die Türkei, der wirtschaftlichen Annäherung in entsprechender Form anschließen, wobei die Förderung der industriellen Produktions- und Exportinteressen der verbündeten Staaten unter voller Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse ihrer Landwirtschaft ins Auge zu fassen ist. 3. Um die in Berlin, Wien und Dresden gefassten Beschlüsse zur Durchführung zu bringen, wird eine gemeinsame, aus Vertretern der drei Wirtschaftsvereine bestehende Arbeitskommission eingesetzt, welche die Einzelfragen unter Zuziehung von Experten in ihren Details zu bearbeiten bestimmt ist. Es wird beschlossen, die nächste Delegiertenkonferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Budapest abzuhalten.

In dem Verlage der Schreibwarengroßhandlung Rudolf Johannes Leonhardt, Dresden-N. 1, erscheint eine Wohltätigkeits-Postkarte „Ihre Königl. Hoheit Prinz Georg bei den Verwundeten in Dresden“. Die Karte ist in Bromsilbermanier hergestellt, und zum Preise von 15 Pf. in jeder größeren Papierhandlung käuflich.

Die „Illustrierte Zeit“ Nr. 2 ist für die Bezahler der Ausgabe A der heutigen Nummer beigelegt. Wir verweisen nochmals auf die Notiz in der letzten Sonntagabend-Nummer, mit welcher Nummer bereits Nr. 3 der „Illustrierten Zeit“ verhandelt wurde.

Der Geschäftsanzeiger ist in der vorliegenden Nummer wiederum zum Abdruck gebracht. Wir bitten unsere verehrlichen Leser, bei Einkäufen nach Möglichkeit in erster Linie unsere Inserenten berücksichtigen zu wollen.

Leipzig

Zwei Warenhausdiebinnen wurden am Montag in einem Leipziger Warenhause auf frischer Tat erappt. Weibes sind Arbeiterinnen, die seit etwa drei Monaten gemeinsam Warenhausbesuche machten. Sie wurden von der Polizei in Haft genommen.

Der Wahrsagenfug wird hier trotz des Verbots durch die Polizei immer noch betrieben. Das hiesige Polizeiamt ist gegen eine Anzahl gewissenloser Uebertreterinnen dieses Verbotes mit Rücksicht auf die moralische Verwerflichkeit dieses Unfuges mit aller Schärfe eingeschritten und hat einige Wahrsagerinnen zu 14 Tagen Haft verurteilt. Öffentlich geht man auch andernwärts diesem Unfuge in energischer Weise zu Leibe.

Coswig, 19. Januar. Eine Bezugsvereinigung des Kleinhandels für Coswig ist von den hiesigen Nahrungsmittelhändlern beschlossen worden.

Leisnig, 19. Januar. Bei der gestrigen Stadtratswahl wurde zum ersten Male ein Sozialdemokrat ins hiesige Ratskollegium gewählt, und zwar der frühere Konsumvereinsvorstand, jetzige Privatist Adolf Böhme, der länger als 25 Jahre Stadtverordneter gewesen ist.

Pirna, 19. Januar. Eine Erhöhung der Gaspreise war infolge der teuren Kohlenpreise auch hier geplant. Der Rat hat jedoch beschlossen, von einer Erhöhung der Gaspreise abzusehen. Dagegen soll die Straßenbeleuchtung in entsprechender Weise eingeschränkt werden.

Zwickau, 19. Januar. In der letzten Stadtverordneten-sitzung kündigte Herr Oberbürgermeister Reil eine mögliche Erhöhung der Grundsteuern an.

Berlin, 18. Januar. Unter dem Deckmantel der Religion hat der Verlagsbuchhändler Max Schwarz, Michaelkirchplatz 21, seit langen Jahren Betrügereien verübt und sich selbst zum vermögenden Manne gemacht. Er nennt sich Verlagsbuchhändler, vertrieb aber lediglich zwei religiöse Werke, eines für evangelische Christen mit dem Titel Friede sei mit Euch! und ein anderes für katholische Christen unter dem Titel Wege zu Gott. Bei ersteren nannte er sein Geschäftskontor für christliche Schriften, bei letzteren Kontor für katholische Schriften und verwendete für diesen einen Geschäftsstempel mit dem Muttergottesbilde.

Letzte Telegramme

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. T. V. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Januar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Frontfront stieß eine kleine deutsche Abteilung in den feindlichen Graben vor und erbeutete ein Maschinen-gewehr.

Lebhafte beiderseitige Sprengtätigkeit auf der Front westlich von Lille bis südlich der Somme.

Nachts warfen feindliche Flieger Bomben auf Metz. Bisher ist nur Sachschaden gemeldet. Ein feindliches Flugzeug stürzte gegen Morgen westlich von Thiaucourt ab, von seinen Insassen ist einer tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front nichts Neues. Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Magazine und den Flughafen von Larnopol an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Außerdem ließ er durch seine zahlreichen Reisenden, die eine dem geistlichen Gewande ähnliche Kleidung trugen, den katholischen Mäusern — meistens Dienstmädchen und einfachen Bauernfrauen — versprechen, daß zu ihrem Seelenheil eine Messe gelesen werde. Nach Ausbruch des Weltkrieges wurde sogar den Kriegervätern vorgeredet, wenn sie das heilige Buch kauften, werde ihren Männern im Felde nichts passieren und sie würden gesund und munter zurückkehren. Das Oberkommando in den Marken hat die vollständige Schließung des Betriebes verfügt. Während Schwarz seit einiger Zeit im Felde steht, hat seine Frau das Geschäft weitergeführt. — Die „Sächsishe Volkszeitung“ und andere katholische Blätter haben schon vor Jahren vor dem Schwarzischen Betriebe und dem merkwürdigen Gebahren seiner Reisenden gewarnt, jedoch ohne Erfolg. Erst der Krieg hat dem Treiben ein Ende gemacht. X

Kirche und Unterricht

k Weihbischof Hähling v. Langenauer aus Paderborn weilt gestern in Sachen des Bonifatiusvereins in Dresden und Chemnitz. Der hochw. Herr kam von Berlin, wofür er für die Zwecke des Katharinenstiftes am Montag einen Vortrag gehalten hat.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden-Johannstadt. Die Stunden für die Ausübung des Allerheiligsten am kommenden Sonntag in der Herz-Jesu-Kirche sind folgendermaßen verteilt: 12 bis 1 Männerapostolat, 1—2 Herz-Jesu-Konferenz des Vincentius-Vereins und Verein Erieseener Katholiken, 2 bis 3 Pfarrkirchenchor Cäcilia, Jungfrauenverein St. Agnes und Schulkinder, 3—4 Elisabeth-Verein und die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen, 4—5 Arbeiterverein und Jünglingsverein. Die Mitglieder des eucharistischen Männerapostolates wurden bereits von der Kanzel aus zur Begleitung des Sanctissimum bei der Schlussprozession (abends 6 Uhr) eingeladen.

Dresden. Sonntag, den 23. d. M., Mütterpredigt nach der um 6 Uhr abends stattfindenden Segensandacht in der Herz-Jesu-Kirche.

Katholischer Preisverein. Die verehrl. Ortsgruppen werden dringend gebeten, die genau berichtigten Mitglieder-Verzeichnisse schnellstens nach Dresden einzusenden, soweit noch nicht geschehen, da die Jahresberichte nunmehr in Druck gehen sollen. — Bei dieser Gelegenheit machen wir noch darauf aufmerksam, daß Zahlungen für den Preisverein auf Postcheck-Konto Leipzig Nr. 11007 (Friedrich Kaup, Dresden) zu leisten sind. Diese Zahlungen gehen unserer Kasse richtig zu. Nach der Hauptversammlung wird die Anschrift des Kontos geändert.

Dresden. (Kathol. Bürgerverein.) Wie bereits am 18. d. M. in diesem Blatte unter „Gemeinde-nachrichten“ von offizieller Seite mitgeteilt wurde, findet auf Anordnung unseres Herrn Bischofes nächsten Sonntag, den 23. Januar, wiederum ein allgemeiner Vortag und Vorkommtag der Katholiken Sachsens statt. Da auch unsere Hofkirchen-Gemeinde daran teilnimmt, so bitten wir unsere Mitglieder sich an der früh 1/2 8 Uhr beginnenden Gemeinde-Kommunionfeier recht zahlreich zu beteiligen. Es wird aber dringend empfohlen, schon am Sonntag vorher zur hl. Weichte zu gehen. Gelegenheit hierzu ist von 4 Uhr nachmittags bis gegen 10 Uhr abends gegeben. Ferner werden die Mitglieder besonders noch auf die um 10 Uhr stattfindende Predigt mit hierauf folgender Prozession hingewiesen und in bezug hierauf gebeten, wegen Teilnahme an derselben in den Vänten der 1. Abteilung des Mittelschiffes Platz zu nehmen.

Gerichtssaal

g Bielefeld, 19. Januar. Der 24 Jahre alte David Lucht, der vom Schwurgericht Bielefeld im Juli v. J. wegen Ermordung seiner beiden 3 Jahre bezw. 9 Monate alten Kinder zweimal zum Tode verurteilt worden war, ist heute Morgen im Hofe des Gerichtsgenisses durch den Schatzrichter Köppler aus Magdeburg hingerichtet worden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Lauer, für Anzeigen A. J. Keller. — Druck und Verlag der „Sagania-Buchdruckerei G. m. b. H.“, sämtlich in Dresden.

Vermalte Holz-Grabkreuze

G. Rütger, Werberstraße 4, Hart, Fernruf 2188.

Inventur-Ausverkauf

in allen erlaubten Abteilungen

Siegfried Schlesinger

Achtung!! Frieden

und den endgültigen Sieg erreichen wir dadurch, daß unser Volksnahrungsmittel „Issnur“, der seit 23 Jahren anerkannte vollwertige deutsche Ersatz für das amerikanische Maizena und englische Mandamin, in jedem deutschen Haushalt zur Bereitung von Milchspeisen, Puddings, Fleischsuppen, Kuchen und Brot verwandt wird. — Wir helfen dadurch dem Vaterlande wichtigere Lebensmittel sparen.

„Issnur“

ist in allen einschlägigen Geschäften in 1/2 und 1/3 Packung zum Preise von 50 und 100 Pf. zu haben, sonst erteilt Auskunft die Fabrikniederlage

Evers & Böttcher, Dresden-A.
Seestraße 10 — Fernsprecher 17885.

Gründungsjahr 1835.

Schramm & Echtermeyer, Dresden

Landhausstr. 27 **ca. 500 Sorten Cigarren** Pirnaische Str. 2

Feldpostbriefe mit: Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Spielkarten, Likör, Marmeladen, Honig, Würstchen etc., Kakao, Schokolade, Fleisch-, Fisch-, Frucht-Konserven, Kochapparate mit Hartspiritus.

Kath. Kirchenbauverein Leipzig-Gohlis Hauptversammlung

Montag, 24. Januar, abends 9 Uhr,
im Restaurant Franke, Leipzig-Gohlis, Landsberger Straße 8.
1. Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden;
2. Bericht des Schatzmeisters;
3. Wahl zweier Kassenprüfer;
4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Den hochw. katholischen Pfarrämtern empfehlen wir zur Verteilung am Sonntag, 23. Januar er.:

Weihegebet an das hl. Herz Jesu
Text nach dem „Laudate“ oder auf Wunsch nach dem Kölner Diözesan-Gebetbuch.

100 Stück Mk. 1.—, 500 Stück Mk. 4.—
Bei Vorauszahlung des Betrages portofrei.

Saxonia-Buchdruckerei, G. m. b. H.,
Dresden-A. 16, Holbeinstr. 46.

Bestellungen per Postscheck (Leipzig Nr. 14797) müssen spätestens Donnerstag erfolgen.

Herren-Anzüge u. Paletots elegant. Anfertigung von prima Stoffen feinsten fauber u. fein poff., auf Hochhaar gearbeitet, emp. fertig u. nach Maß von 80 bis 48 Mart. **Zuchlager Dresden, Ritterstraße 4**

Privatmittagstisch

preiswert, reichlich und gut **Leimer,**
Dresden, Schloßstraße 7 II.

Mus. u. Tafel-Äpfel

feinste Sorten, emp. billige Obstkahn, Terrassenauer.

Welt. Mädchen

(Beamt.), ruhigen zuverlässigen Charakter, in allem häuslichen erfahren, sucht 1. Feb. od. später Stellung zu einzeln. Dame oder Ehepaar. Beste Offert. unter **D. F. 4036** an die Geschäftsstelle der „Sächs. Volksztg.“ [82]

*Rosenkranz-Gymnastik in Leipzig
Hofstr. Altmannstr. 15 Altmannstr. 10*

Dresden

Bau- und Kunstschlosserei
Anton Mann, Gr. Plauensche Straße 33.
Telephon Nr. 29408.

Gasanlagen — Blitzableitungen — Elektrische Klingelanlagen — Reparaturen jeder Art prompt und solid — Autogene Schweißanlage.

Briefordner-Fabrik Cito und Buchbinderei

Dresden-A. 1. — **J. Brendel,** — Fernspr. 26812
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbinderarbeiten.

Buchbinderei und Bildereintrahmungen

Ed. Ertmann
Blasewitz, Dresden-N.,
Schillerplatz 10, Sebitzner Str. 19

Buchdruckerei

Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.
Dresden-A. 16, Holbeinstr. 46 — Fernspr. 21366
Anfertigung aller Drucksachen für den Bedarf von Behörden, Geschäften und Familien. — Prompte Bedienung. — Zivile Preise. — Spezialität: Prospekte in Massenaufgaben, Kataloge, Qualitätsdrucke.

Fahrräder, Nähmaschinen

einzelne Bestandteile und Reparaturen. Teilszahlungen. **Hugo Spreer Nachf.,** Dr.-Neustadt, Bautzner Straße 33. Fernspr. 19985.

Gardinenwäscherei

Dipl.-Ing. Richard Stein, Dresden-Neustadt,
Bischofsweg 102,
Telephon 21901.

Nur Gelegenheitskäufe!

in eleganten und deren Schuhwaren aller Art. Billigste Einkaufsquelle. **Alfred Przybylla,** Borsbergstraße 35.

Gold- und Silberwaren

Fernsprecher 18178
Reiche Auswahl — Reparatur und Neuarbeiten **Theodor Scholze,** Schloßstraße 5a

Hüte stets Mützen jeder Schirme

Neuheiten Art u. Stücke **Heinrich Padberg,** Luisenstr. 70. Fernruf 10426.
Malerarbeiten werden prompt und billig ausgeführt. **B. Persich,** Malermeister, Bergmannstraße 11.

Geschäfts-Anzeiger

Kunst- und Bauschlosserei

Johann Minnet,
Dohnaer Str. 15, Dr.-Strehlen, Fernspr. 10484
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten. Blitzableiteranlagen, elektrische Anlagen, Installation von Gas-, Wasser- und Klosettanlagen. Reparaturen prompt und wohn.

Militär- und Zivilkleidung

speziell für Einjährige, fertigt **Johs. Honka,**
Schneidermeister, Radeberger Straße 52, I.

Schokoladen, Kakao, Tee,

Konfitüren und Kaffee.
Ida Heine, Borsbergstraße 27b.

Schneidermeister

Joh. Gojowy
Reinhardtstr. 7, II.

Schneidermstr. f. Herren u. Damen

Hermann Göbel, Grunauer Straße 31, 3. Etage.

Schuhmacherei für gute Maßarbeit,

Reparaturen prompt u. bill. **A. Scholz,** Gr. Plauensche Str. 5.

Schuhmacherei für feine Maßarbeit und

Reparaturen von **J. Vierkotten,** Zollnerplatz 12, Eing. Zollnerstr.

Uniformen aller Art, Zivilkleidung.

Emil Hötzel,
Schneidermeister, Görlitzer Straße 48, I.

Waschanstalt

Dipl.-Ing. Richard Stein, Lieferung auch nach Gewichtsrechnung. Dresden-Neustadt, Bischofsweg 102. Telephon 21901.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurationen und Cafés

Paulanerbräu
König-Johann-Straße 8. **P. Olesch.**
Bier direkt vom Faß.
Warme Küche bis 1 Uhr nachts.

Bautzen

Bankhaus Schmidt & Gottschalk
Theatergasse 6 Ecke Schulstraße
Einlösung sämtl. Zinnscheine 14 Tage vor Fälligkeit. An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen usw. Verzinsung von Einlagegeldern auf Buch bei täglicher Abhebung, ein- u. monatlicher Kündigung je nach Vereinbarung zu günstigsten Bedingungen. — Scheckverkehr. Diskontierung guter reeller Geschäftswchsel. — Stahlpanzerfächer-Vermietung.

Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother
Kornmarkt-Ecke, am Theater.

Klapphüte, Zylinderhüte

Haarhüte, Wollhüte, Jagdhüte, Mützen. Filzwaren. Pantoffeln u. Filzschuhe. Reparaturen billigst. **Paul Ubrich,** Schulstraße 11.

Zigarren — Zigaretten

Anton Thomas, äußere Lauenstraße 82

Braunschweig

Strickmaschinen aller Art

mit 80 bis 50 Mk. Anzahlung. Katalog frei **P. Kirsch,** Altmannstr. 17.

Chemnitz

Schirme und Trikotagen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Peter Weiland**
Stiftstraße Nr. 1 Ecke Hainstr. neben Postamt.

Hirschfeld i. S.

Fruchtweinfabrik

Reinhold Schönfelder Inh.: Oskar Schönfelder
Gegründet im Jahre 1792 — Fernsprecher 20
Preislisten stets gerne zu Diensten.
Vertreter überall gesucht

Leipzig

Buchbinderei von Franz Harmuth
Firma B. Meyberth
Lindenstr. 14 Tel. 18715 Wohn. Seitenstr. 2 II.
Anfertig. all. Art Bucheinbände schnell u. billig.

Kirchenmalerei

Heinrich Hinrichs

Schuhwarenlager

Anfertigung nach Maß und Reparatur
A. Erle, Plagwitz, Nonnenstraße 4b.

Rudolph Seidel

Leipzig, Hallische Str. 3
Zweiggeschäft:
Leipzig-Gohlis, Lindenthalerstr. 33.

Strickgarne, Strumpfwaren, Trikotagen, Weiß-

Woll- und Kurzwaren, Handschuhe, Krawatten.
Große Auswahl :: Billigste Preise

Meißen

Winkelkrug

Altrenommierte Weinstuben mit herrlichem Garten

Radeberg

Kolonialwaren, Spirituosen, Zigaretten,

Zigarren, **Theodor Neunert,** Güterbahnhofstr. Hausmarken:
Senator 100 Stück 9.00 Mark
Modern 100 Stück 6.50 Mark

Annancen-Expedition

Annahme von Anzeigen für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften zu Originalpreisen. Durch Benützung unserer Vermittlung sparen Sie Zeit, Geld und Mühe.

Sächsische Volkszeitung

Holbeinstr. 46 Fernsprecher 21366